



UNTERNEHMENS
GRUPPE
POMMERSCHE
DIAKONIE

zusammen.bunt.

Ausgabe 03/2024

INHALT

VORWORT	04
AKTUELLES	06
Alle Jahre wieder... Digitaler Adventskalender	08
Wunschkugelaktion	10
Shopodi – Der Onlineshop der Pommerschen Diakonie	12
Das BBW passt absolut zu mir!	14
WER WIE WAS	16
Budotherapie – die Wirkprinzipien	
traditioneller Kampfkunst therapeutisch genutzt	18
Weihnachtszauber in der Logistik am Koppelberg	20
Hat hier jemand <i>Kitt</i> gesagt...?	22
Interkulturelles Bistro	24
WIR ALS ARBEITGEBER	26
Pommersche Ikone	28
BGM	32
Fahrradleasing mit „Jobrad“	34
TERMINE & VERANSTALTUNGEN	36
Weihnachtsgottesdienst der Unternehmensgruppe	38
Ausbildungs- und Berufefestival am 29.01.2025	40
Die Schwarze Kunst – Kreativität zum Anfassen	
in der Druckibude	42
Willkommen zum Adventsmarkt im BBW	44
DIES & DAS	46
Quiz	48
Impressum	51

Advent!

Advent – lat. adventus "Ankunft"

In den Wochen vor Heiligabend laden nah und fern die Weihnachtsmärkte mit ihren bunten blinkenden Lichtern und aromatischen Düften von gebrannten Mandeln, herzhaften Bratwürsten oder dampfendem Glühwein zu einem Besuch ein. Eine ganz eigene Welt, die kommerziell gesteuert, die Menschen auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen versucht. Und spätestens, wenn beim Rundgang über den Markt einem zum dritten Mal Wham! aus den Lautsprechern Last Christmas ins Ohr johlt, weiß man: Ich bin angekommen, im Advent.

Kaum vorstellbar, dass der Advent einst eine Zeit des Fastens und der Buße war. Eine Zeit in welcher der Fokus auf der geistlichen Vorbereitung für das Weihnachtsfest und damit der Feier der Geburt Jesus Christus lag. Eine Zeit des Verzichts, um vereinfacht gesagt, dass bevorstehende Fest intensiver wahrnehmen zu können.

Im Gegensatz dazu sind viele Menschen heute am eigentlichen Weihnachtsfest von all den bereits seit Ende August auf sie einströmenden vorweihnachtlichen Einflüssen fast übersättigt. Kein Wunder, wenn man im Hochsommer mit den ersten Lebkuchen konfrontiert wird, ist einem an Weihnachten beinahe schon wieder nach Osterbrot.

Letztendlich liegt es an einem selbst, wie man im Advent ankommt und mit jeder angezündeten Kerze die eigene Vorfreude auf das nahende Fest steigert. Dennoch wäre es wünschenswert, den Advent und damit auch den Beginn des neuen Kirchenjahres etwas besinnlicher zu begehen, sich weniger vom Mainstream leiten und aus der Ruhe bringen zu lassen und stattdessen einfach anzukommen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Manuela Röhke

HÄTTEN SIE ES GEWUSST?
Selbst der Beginn der Karnevalszeit am 11. November hat mit dem Advent als Fastenzeit zu tun: Zum Abschluss des früheren Wirtschaftsjahres am Martinsfest und vor der adventlichen Fastenzeit wurde nochmal gefeiert.

AKTUELLES

ALLE JAHRE WIEDER...

DIGITALER ADVENTSKALENDER

4

15

21

3

Unser digitaler Adventskalender öffnet am 1. Dezember sein 1. Türchen.
Für alle, die bereits mit Vorfreude darauf gewartet haben. Für alle, die erstmalig davon hören. Für alle, die keinen Kalender bekommen haben und diejenigen, die einfach nicht genug kriegen können. Bis Heiligabend warten jeden Tag interessante, besinnliche, aber auch amüsante Beiträge in unserem digitalen Adventskalender auf unserer Wir-Seite auf euch. Klickt doch mal rein.

wir.pommersche-diakonie.de

Wenn die Tage kürzer und es zu Hause mit jeder brennenden Kerze gemütlicher wird, steigt bei Groß und besonders Klein die Vorfreude auf Weihnachten. Jedes Kind möchte dann natürlich auch Geschenke bekommen und sich daran erfreuen.

Die Kinder, die wir in den **ambulanten Hilfen der NBS gGmbH** betreuen, sind leider oftmals deutlich weniger begünstigt, als viele andere und bekommen wenige oder vielleicht sogar keine Geschenke. Viele von ihnen sind als Geflüchtete nach Deutschland gekommen und haben bislang kaum etwas von der Besinnlichkeit eines Weihnachtsfestes mitbekommen. Doch auch sie sollen sich zum Weihnachtsfest an kleinen Geschenken erfreuen dürfen.

Daher hat sich das Team der ambulanten Hilfen vor einigen Jahren eine Wunschkugelaktion überlegt. Damals noch in einem kleinen Kreis von Spender*innen. Bei dieser Aktion basteln die betreuten Kinder eine Wunschkugel, die sie mit Dekoration und einem Zettel mit ihrem Namen, Alter und Wunsch befüllen. Wenn sie noch nicht schreiben können, können sie ihren Wunsch natürlich auch malen. Diese schön gestalteten Wunschkugeln können dann erstanden werden. Die Käufer*innen können für sich entscheiden, den Wunsch selbst zu erfüllen oder lieber das Geld dafür zu spenden, so dass das Team der ambulanten Hilfen das Geschenk besorgt. Da ist hier im Puschkinring dann viel Trubel in den Wochen der Aktion, in der die Kugeln abgeholt und Geschenke gebracht oder eingekauft und verpackt werden.

Eine wirklich großartige Aktion, die jedes Jahr ein wenig mehr Anhänger*innen anzieht!

Im Dezember findet dann seit vielen Jahren im Kreis der ambulant betreuten Familien eine Weihnachtsfeier statt. Bei tollem Essen, Musik und Spielen kommen alle in eine schöne Weihnachtsstimmung und sind gespannt auf den Höhepunkt. Der stellt sich ein, wenn der Weihnachtsmann und seine Elfe die vielen gesammelten Päckchen aus der Wunschkugelaktion unter die wartenden Kinder verteilen. Da werden die Kolleg*innen mit den glänzenden Kinderaugen belohnt.

Eva Braunschweig



SHOPODI – SCHON ALLE GESCHENKE FÜR WEIHNACHTEN IM EINKAUFSKORB?

Der Onlineshop der Pommerschen Diakonie

Onlineshopping – seit Jahren ein ungebrochener Trend. Gerade in der Vorweihnachtszeit erweist sich das Onlineshopping als willkommene Alternative, um noch schnell mit wenigen Klicks das ein oder andere Weihnachtsgeschenk zu organisieren. Denn das Netz gibt (fast) alles her, was des Kunden Herz begehrt. Ein bunter Markt, der rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr geöffnet hat und damit zu jeder Tages- und Nachtzeit zum Shoppen einlädt. Fehlt eigentlich nur noch die Weihnachtsmusik, der Duft von gebrannten Mandeln und eine Tasse dampfender Glühwein.



Seit Mitte November hat die Pommersche Diakonie mit Shopodi auf dem virtuellen Marktplatz ihren Stand eröffnet. Leckere Marmeladen und Chutneys aus der Feinkostmanufaktur, Teller und Tassen aus der Keramik der Greifenwerkstatt oder auch die stylische UGPD-Fashion-Kollektion mit ihren Hoodies und T-Shirts aus der Medienfabrik. Viele tolle Eigenprodukte, die bereits im Werkstattladen, dem Pommerngrün, dem Hofladen oder auch bei regionalen Partnern ihre Liebhaber finden. Überzeugt davon, dass online einfach noch mehr geht, gibt's eine bunte Auswahl an Produkten nun auch bei Shopodi.



Und praktisch ist es ja auch, bequem vom heimischen Sofa seine Einkäufe zu tätigen.

Ganz nebenbei unterstützt jeder Onlineeinkauf bei Shopodi die Arbeitsplätze der Leistungsberechtigten im LAK (Logistik am Koppelberg, ein Arbeitsbereich der Greifenwerkstatt). Dem Herzstück von Shopodi. Jede eingehende Bestellung wird über die Mitarbeitenden des LAK abgewickelt. Egal, ob Sie sich Ihre Einkäufe direkt nach Hause liefern lassen oder bei der Bestellung die Abholung in der Medienfabrik anklicken, das LAK kümmert sich um Ihren Einkaufskorb.

Schauen Sie doch einfach mal auf Shopodi.de vorbei und schnökern durch die verschiedenen Produktkategorien, wie Garten, Feinkost, Musik oder Wohnen. Ganz bequem von unterwegs, zu Hause oder aus der Mittagspause. Und vielleicht finden Sie ja in Shopodi Ihr Weihnachtsgeschenk.

Ein Klick lohnt sich.

Manuela Röhke



Shopodi.de

DAS BBW PASST ABSOLUT ZU MIR!

NELE AUGUSTIN KOMBINIERT HOCHSCHULSTUDIUM MIT PRAXISZEIT IM BBW



Freunden zuzuhören und bei Problemen zu helfen oder in der Freiwilligen Feuerwehr für die Jüngsten da zu sein – das war für Nele Augustin schon immer ein Bedürfnis. Dass sie damit ideale Voraussetzungen für die Sozialarbeit mitbringt, wurde ihr dann auf der Jobfactory in Rostock klar. In den wenigen Wochen bis zu ihrem Schulabschluss reifte die Entscheidung für den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit an der EUFH Rostock. Einige Bewerbungen später war mit dem Berufsbildungswerk Greifswald dann auch der passende Kooperationspartner für ihr duales Studium gefunden. So wird Nele Augustin nicht nur Sozialwissenschaften, Kommunikation und Psychologie pauken, sondern zugleich Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Jugendlichen sammeln. „Mein Ziel ist es, später mit Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zusammenzuarbeiten. Da passt das BBW absolut zu mir“, berichtet die künftige Bachelor-Absolventin.

Doch zunächst heißt es für Nele Augustin, ihr Studium zu absolvieren und sich in den Arbeitsalltag eines Berufsbildungswerks einzuleben. Die ersten Schritte sind gemacht: „Von den Kolleginnen und Kollegen wurde ich sehr herzlich begrüßt. Den großen Ausbildungs-Campus habe ich kennengelernt und ich war bereits bei Rehateam-Sitzungen dabei“, berichtet die 18-Jährige von den ersten spannenden Tagen im BBW.

„Ziel ist es, dass Frau Augustin alles kennenlernt, was sie für ihr Studium benötigt“, berichtet ihr Mentor Hannes Haack, Casemanager im BBW. Dafür bleiben ihr nun dreieinhalb Jahre Zeit. Zwei bis drei Tage pro Woche wird sie in Greifswald sein und Praxisluft schnuppern. Erste Aufgaben warten bereits auf sie: Ab November wird Nele Augustin die Aufnahme im BvB-Bereich und ab Dezember die neuen Teilnehmenden in der Eignungsabklärung begleiten.

Da heißt es aktuell, sich intensiv in die Arbeitsabläufe, in Protokolle, Gutachten und das Dokumentationswesen einzuarbeiten. „Dafür habe ich hier ideale Bedingungen, angefangen vom Mentoring durch Herrn Haack bis hin zum Büroarbeitsplatz, an dem ich mich auf die kommenden Aufgaben vorbereiten kann“.

Für ihr Studium regelmäßig zwischen HGW und Rostock zu pendeln, sieht die Studentin durchweg positiv. „Der Wechsel zwischen Theorie und Praxis ist einfach toll. So kann ich schon während des Studiums erste Berufserfahrung sammeln“. Auch dass sie in Greifswald schnell eine kleine 1-Raum-Wohnung gefunden habe, sehe sie als Glücksfall an. So würde sie das Studium und die Praxistage gut unter einen Hut bekommen und ihren Greifswald-Tagen immer mit sehr viel Vorfreude entgegensehen.

Sabrina Wittkopf-Schade



**„MEIN ZIEL IST ES, SPÄTER
MIT JUGENDLICHEN ODER
JUNGEN ERWACHSENEN
ZUSAMMENZUARBEITEN.“**

WER

WIE

WAS

Nach 6 Jahren Erfolgsgeschichte in Schlatkow, erweitert die NBS ihr budotherapeutisches Angebot.

Gute 6 Jahre ist es mittlerweile her, seit sich die Geschäftsführung der NBS für eine Zusammenarbeit mit dem Budotherapeuten von budoprojekte.de für die Wohngruppen Alter Konsum, Alte Schmiede und Landhaus in Schlatkow entschied. Nun wird dieses Angebot auf die Wohngruppen Janus und Top Ten erweitert.

Was ist Budo

Doch was kann man sich unter Budo überhaupt vorstellen? Budo ist ein Begriff, der in Japan verwendet wird und sich auf die verschiedenen Kampfkünste und deren Philosophie aus Konfuzianismus, Daoismus und dem aus China einströmenden Zen-Buddhismus bezieht. Die Entstehung von Budo lässt sich bis ins „alte“ Japan zurückverfolgen, wo sich die Samurai-Kultur entwickelte. Ursprünglich waren die Kampfkünste vor allem auf den Krieg und die Selbstverteidigung ausgerichtet. Mit der Zeit wandelte sich der Fokus vom reinen Kampf hin zu einer spirituellen und philosophischen Praxis.

Budo umfasst verschiedene Disziplinen wie Kendo, Judo, Aikido und Karate. Die Philosophie des Budos betont nicht nur die körperliche Ausbildung, sondern auch die Entwicklung von Charakter, Disziplin und Respekt. Somit ist Budo als „der Weg den (eigenen) Kampf zu beenden“ also eine Methode, der per se schon hohe pädagogische und therapeutische Wirkung innewohnt.

Budotherapie

Budotherapie ist ein körper(psycho-)therapeutischer Ansatz auf der Grundlage traditioneller fernöstlicher Kampf-, Bewegungs- und Heilkünste (jap.: Budo) zur Heilung, Linderung oder Prävention von physischen, psychosomatischen und psychischen Krisen, Störungen, Krankheiten, Behinderungen und Leiden.

In der Budotherapie kommen die spezifizierenden Wesenselemente sowie die Prinzipien des Budos berücksichtigenden Theorien und Praktiken im Kontext störungsspezifischer Behandlungskonzepte in „Bewegung, Begegnung und Besinnung zur Anwendung.“

Übungen zur psychophysischen und psychoemotionalen Aktivierung, Stärkung und Stabilisierung bei internalisierenden Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen bzw. Lockerung, Entspannung und Beruhigung bei externalisierenden Störungsbildern werden in der Budotherapie in Anlehnung an die Traditionelle Chinesische Medizin und Gesundheitslehre speziell aus dem Repertoire klassischer Budo-Systeme wie z.B. Yoga, Tai Chi, Qi Gong, Kung Fu, Aikido, Karatedo, Shoto Kempo, Kyushojutsu oder der Arbeit mit Schwert (Iaido) und Stock (Kobudo, Escrima) ausgewählt und zu einem individuellen Behandlungsprogramm zusammengestellt.*

Sebastian Grams und die Budotherapie in Schlatkow

Sebastian Grams arbeitet seit mittlerweile 6 Jahren budotherapeutisch in Schlatkow. Während seines Studiums der Rechtswissenschaften kam er über ein damaliges Hochschulsportangebot zur Kampfkunst, dem Shoto Kempo Ryu. Shoto Kempo Ryu ist ein von Dr. Wolters gegründeter Budo-Stil. Über den Unterricht und die regelmäßigen Besuche bei Soke (jap. „Stilbegründer“) Wolters, (selbst 7.Dan im Shoto Kempo Ryu) festigte sich nach erfolgreichem Studium sein Entschluss, sich der Kampfkunst vollends zu widmen.

Heute ist Grams selbst Leiter des Shoto Kempo Dojos in Greifswald und Träger des 4. Dans. Darüber hinaus ist er Budopädagogik-Instructor und -ausbilder. Sebastian Grams ist zusätzlich als Budotherapeut tätig, eine auf den Budopädagogen aufbauende Zusatzweiterbildung, die er 2017 abschloss.

Mit seiner Selbständigkeit in 2018 kam er mit der Arbeit der NBS in Schlatkow in Kontakt und durfte hier einmal pro Woche ein Angebot für die Wohngruppen Landhaus, Alte Schmiede, Alter Konsum und Kleine Farm anbieten. Sebastian Grams arbeitet hier in Einzelsettings oder Kleingruppen von 2 Kindern. Im Bewegungsraum des Therapiezentrums errichtet er sein „mobiles Dojo“ und ermöglicht es den teilnehmenden Kindern, Kampfkunst zu erfahren. Die Arbeitsfelder reichen von herausforderndem Verhalten, Sozialverhaltensstörungen und Bindungsstörungen, häufig einhergehend mit einer Intelligenzminderung oder klassischen ADHS. Vor allem aber trifft er auf junge Menschen, mit denen er über seine attraktiven Angebote aus der Kampfkunst in Kontakt treten kann und die sich im Dojo neu erfinden und erleben können.



Die Kinder machen hier Grenz- und Kontrasterfahrungen, die ihnen im Alltag helfen sollen.

Gerade wegen dem externalisierenden Schwerpunkt arbeitet Grams häufig mit weichen und umleitenden Kampftechniken, sowie mit Übungen aus dem Zazen (japanischer Sitzmeditation) und Qi Gong (chinesischer Energiearbeit) bevor es später zu den begehrten Kampftechniken mit Schlag und Tritt geht. In Krisensituationen hat er ein offenes Ohr und den Rat eines Kriegers parat, der den Kindern hilft, ihren Alltag besser zu meistern. Oder er hat auch mal in Geschichten gepackte Weisheiten, die die Patienten auch emotional erreichen. So erzielt er eine ganzheitliche Befassung mit den Patienten, die sich als Kampfkunstschüler verstehen und so das Vertrauen aufbringen, neue Erfahrungen machen zu können.

LERNEN, DEN ALLTAG LEICHTER ZU MEISTERN

Der Wunsch kämpfen zu lernen, der häufig Anfangsmotivation der Patienten ist, weicht im Verlauf der Therapie dem Willen, z.B. die eigene Wut in den Griff zu bekommen oder die alltägliche Gewalterfahrung in körperlicher Auseinandersetzung hinter sich zu lassen. Und das Konzept geht auf. Seit Beginn ist das Angebot in Schlatkow gefragt und die Therapiezeiten stets ausgebucht. Grams, der in Schlatkow auch die Zusammenarbeit mit den Psychologen und Betreuern sehr schätzt, hat nun grünes Licht bekommen, sein Angebot erweitern zu dürfen. So sollen perspektivisch auch die Wohngruppen Janus und TopTen von dem Angebot profitieren dürfen.

„Ich freue mich sehr, dass das Angebot so gut angenommen wird, und ich hoffe damit den Kindern helfen zu können. Damit fühle ich mich wertgeschätzt, als es ein Job als Rechtsanwalt wohl für mich gewesen wäre“ meint Grams.

Wer gern mehr über die Arbeit von ihm erfahren möchte, sollte sich den 08.02.25 vormerken, denn da wird Sebastian Grams seine Arbeitsweise auf dem 10. budopädagogischen Kongress in Greifswald präsentieren.

Eva Braunschweig

zusammen.bunt.
WER, WIE, WAS

* <https://budopaedagogik.de/schwerpunkte/budotherapie/>



Während die meisten von uns die Vorfreude auf die Festtage genießen und sich auf entspannte Stunden mit der Familie freuen, beginnt für das Team der Logistik am Koppelberg (LaK) eine der geschäftigsten Zeiten des Jahres.

In dieser besonderen Zeit wird das LaK-Team zu den "Weihnachtshelfern", die dafür sorgen, dass das Weihnachtsgeschäft über die Onlineshops Werky und bald auch SHOPODI reibungslos abläuft. Neben dem Weihnachtstrubel bewältigt das Team auch seine regulären Aufgaben: unter anderem die Annahme, Lagerung und den Versand von Produkten für Drittfirmen, Zulieferaufträge für den Yachtbau und die Verarbeitung von Buchspenden. Die erhöhte Nachfrage und das breite Sortiment in der Vorweihnachtszeit bedeuten, dass im Hintergrund reibungslose Abläufe entscheidend sind. Dieser Einsatz macht den Unterschied. Dank der engagierten Arbeit der LaK-Mitarbeitenden finden viele Produkte der Greifenwerkstatt, die von kreativen Köpfen und geschickten Händen gefertigt werden, rechtzeitig ihren Weg unter den Weihnachtsbaum.



WEIHNACHTS- ZAUBER



IN DER LOGISTIK AM KOPPELBERG

Doch das LaK-Team kümmert sich nicht nur um die Umsetzung der Kundenwünsche, sondern sorgt auch intern für weihnachtliche Freude.

In den letzten Jahren hat das engagierte Team des LaK viele verschiedene Weihnachtspresents für das Personal gestaltet, liebevoll vorbereitet und verpackt. Ein besonderes Highlight war ein selbst kreierter Adventskalender, der mit vielen weihnachtlichen und witzigen Motiven illustriert und mit besonderen Inhalten aus der gesamten Produktpalette der Werkstätten gefüllt war. Dieser Kalender brachte jeden Tag eine kleine Freude und half den Kolleginnen und Kollegen, sich auf ein besinnliches Weihnachten einzustimmen. Die Aktion kam bei allen hervorragend an und sorgte für zahlreiche Momente des Lächelns und der Überraschung in einer sonst oft hektischen Zeit.



Auch dieses Jahr arbeitet das Team des LaK wieder fleißig an einer Weihnachtsüberraschung für das Personal mit. Es wird noch nicht viel verraten, doch es wird erneut ein liebevolles Projekt, das zeigt, wie das LaK-Team nicht nur in der Versorgung und Logistik Herausragendes leistet, sondern auch einen entscheidenden Beitrag zu einer besinnlichen Weihnachtszeit in der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie beiträgt.

Die Logistik am Koppelberg ist nicht nur ein logistisches Zentrum, sondern ein Ort, an dem Weihnachtsstimmung spürbar wird. Dank der unermüdlichen Arbeit und des Engagements des Teams wird das Weihnachtsfest für viele Menschen ein Stück unbeschwerter und schöner.

Henning Licht



HAT HIER JEMAND KITT GESAGT...?

Seitdem gehäufte Krisen und z. T. auch Megatrends einem das Gefühl geben (können), dass die Welt auseinanderzubrechen droht, fragt man sich nicht nur in Deutschland, was die Welt, vor allem aber, was unsere Gesellschaft (im Innersten – oder Hauptsache irgendwie?) zusammenhält. Die Rede ist viel vom „Wir-Gefühl“, von Zusammengehörigkeit und Gruppenkohäsion oder auch von „social cohesion“ in der englischsprachigen Forschung. Kohäsion also. Ein Begriff aus den Naturwissenschaften, der es – ähnlich wie bspw. Resilienz – in die Sozialforschung geschafft hat. Wahrscheinlich sollte es einen freuen, dass das „Spaltungsnarrativ“ durch eine positivere Erzählung ersetzt wird. Statt wir sind gespalten nun: Wir müssten mal besser zusammenhalten.

Begibt man sich in die Welt der Chemie und Physik, dann findet man neben Kohäsion auch den Begriff Adhäsion. Der Unterschied? Kohäsion hält vereinfacht gesagt den gleichen „Stoff“ zusammen, Adhäsion ist die Anziehung zwischen ungleichartigen Molekülen. Und das kann ja schon mal beruhigen: Die Sozialforschung geht davon aus, dass unsere Gesellschaft aus dem gleichen Holz geschnitzt ist, nur die Kohäsionsenergie hat zuletzt etwas nachgelassen. Da hilft dann auch nicht der berühmt-berüchtigte „Kitt“ (siehe Adhäsion).

Dies schließt jedoch nicht aus, dass manch einer diese Schwächung ausnutzen will, um doch noch die Axt der Spaltung anzusetzen. Äußerungen, Denkweisen und Handlungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung haben ganz unterschiedliche Ursachen und Ausprägungen. Neben den drei staatlichen Gewalten sind u. a. auch die wirtschaftliche Entwicklung und die mediale Begleitung verantwortlich, diesen adäquat zu begegnen. Für den Schutz dieser Grundordnung und der Demokratie insgesamt, welche die Säulen in Balance hält, ist aber auch „die“ Zivilgesellschaft gefordert.

Organisationen und Vereine sind angehalten, eine Haltung zu entwickeln, sich kritisch mit intoleranten Ansichten auseinanderzusetzen und ein Verständnis für deren soziokulturelle und politische Hintergründe zu entwickeln. Auch Demokratie- und Selbstwirksamkeitserfahrungen sind – das ist kein Geheimnis – wichtig, wenngleich eher langfristig wirksam.

Und was sagt KI dazu?

„Ehrenamtliche sind die Superhelden in Zivil, die ihre Superkräfte nutzen, um die Welt ein bisschen besser zu machen; die mit ihrer Zeit, Energie und Leidenschaft den Kitt bilden, der unsere Gesellschaft zusammenhält! Es ist diese selbstlose Hingabe, die zeigt, wie individuelles Engagement den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Welt ein Stück weit verbessern kann.“ Da ist er also wieder, der Begriff Kitt. Doch Kitt, so haben wir gelernt, nützt einem bei fehlender Kohäsion nur wenig. Die Rolle von ehrenamtlichem Engagement in der Gesellschaft darf selbstverständlich nicht unterschätzt, aber eben auch keinesfalls überladen werden. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt braucht es alle Akteure gemeinsam – für eine starke Kohäsionsenergie!

Neu seit 2024: Eine Regionalgruppe der OMAS GEGEN RECHTS am Bürgerhafen

Einer dieser Akteure ist zum Beispiel die beeindruckende Initiative „Omas gegen Rechts“, die sich für Demokratie und Toleranz stark macht. Sie setzen sich nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten für eine offene Gesellschaft ein. Mit ihrer Erfahrung und ihrem unermüdligen Engagement tragen sie dazu bei, dass die Werte des Zusammenhalts und der Solidarität in der Gesellschaft lebendig bleiben. Sie beteiligen sich an Demonstrationen und Infoständen und stehen für ein respektvolles Miteinander ein. So zeigen sie, dass jeder Einzelne, unabhängig vom Alter, einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten kann.

GESELLSCHAFTLICHER
ZUSAMMENHALT DURCH
EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT

OMAS GEGEN RECHTS



#herzstatthetze

Omas (aber auch Opas, Enkelkinder und andere Unterstützer*innen) bringen Erfahrung und Geduld mit sowie die Erkenntnis, dass es keine einfachen Lösungen für komplexe Probleme gibt! Diese zivilgesellschaftliche, parteiunabhängige Initiative steht für demokratische Werte, Vielfalt aller Kulturen und Nationalitäten, Toleranz, ein respektvolles Miteinander und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt. Sie engagiert sich gegen rechtspopulistische Strömungen, jegliche Stigmatisierung, Ausgrenzung und alle Formen von Gewalt. Dabei repräsentieren sie eine im politischen Diskurs sonst eher selten gehörte Stimme: Die, der älteren Frau.

Friederike Güldemann

INTER-KULTURELLES BISTRO

Eva Braunschweig
& Kristina Gierke

Schon lange arbeitet ein Teil der NBS gGmbH mit Klient*innen aus aller Welt, um ihnen als Geflüchtete ein Ankommen in Deutschland zu erleichtern. Und weil man bekanntlich beim gemeinsamen Kochen und Essen so wunderbar in den Austausch kommt, gibt es im Bereich der ambulanten Hilfen auch bereits seit einigen Jahren ein Multi-Kulti-Kochprojekt, bei dem Einheimische und Zugezogene sich gegenseitig ihre kulinarische Kultur näherbringen.

In diesem Jahr hat das Kochprojekt nun erstmals eine neue Form gefunden. Im Rahmen der Greifswalder interkulturellen Woche wurde nicht nur in kleinen Grüppchen gemeinsam oder alleine gekocht, sondern für einen Nachmittag damit ein interkulturelles Bistro betrieben.

Die Idee dahinter war, den Sozialraum zu öffnen und Inklusion sowie Vielfalt für alle zugänglich und erfahrbar zu machen. Gleichzeitig sollten die Projekte, die mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, stärker vernetzt werden, um die Vielfalt und Buntheit der NBS sichtbar zu machen. Deshalb waren neben dem Team der ambulanten Hilfen auch die Clearingstelle, das Projekt „Ankommen in Vorpommern-Greifswald“ sowie die Sprach- und Kulturmittler*innen der Erwin-Fischer-Schule und der Greif-Grundschule beteiligt.

Von vorderasiatischem Baklava und russischen Blinis bis zum deutschen Schweinegulasch wurde eine tolle kulinarische Vielfalt geboten. Und das "Rezept" ging im wahrsten Sinne des Wortes auf, denn in der Tat, kam man dabei wirklich gut ins Gespräch, denn Schildchen gab es herauszubekommen, was man da so vor sich hat. Beim gemeinsamen Essen wurden schließlich auch die letzten Hürden überwunden, und man kam locker ins Gespräch über verschiedene Themen.



Und fast nebenbei entstand auch noch ein kleines interkulturelles Kunstwerk. Denn jede*r der Anwesenden durfte sich mit seiner*ihrer Hand auf einer Leinwand verewigen. Das wurde besonders von den Kindern rege angenommen und die Hand in den eigenen Landesfarben gestaltet.





WIR

ALS ARBEITGEBER

IHRE POMMERSCHE

In der letzten Ausgabe der Mitarbeiterzeitung haben wir eine neue Beitragsserie angekündigt, die wir liebevoll „Pommersche Ikone“ nennen. Hierbei wollen wir Ihnen die Menschen vorstellen, die täglich für andere ihr Bestes geben. Denn durch sie wird die Pommersche Diakonie lebendig. Sie geben ihr ein Gesicht. Und darum finden wir es spannend, einmal genauer hinzusehen und zu hören.

DIAKONIE

Unsere erste „Pommersche Ikone“ ist Uwe Wolzin aus dem Geschäftsbereich arbeiten des Pommerschen Diakonieverein e.V. Uwe arbeitet als Betreuungsassistent für die Fahrradwerkstatt in der Feldstraße und leitet dort Menschen mit einer Behinderung in ihrer täglichen Arbeit an. In der Fahrradwerkstatt werden Fahrräder auseinander gebaut, repariert, ausgeliehen und gewartet. Dafür benötigt es vor allem technisches Geschick, Geduld und jede Menge Erfahrung. Und all das bringt Uwe mit.

Auf meine Anfrage hin, ob ich ein Portrait über ihn als „Pommersche Ikone“ schreiben darf, fragt Uwe mit der Skepsis und Bescheidenheit eines waschechten Pommerns: „Meinst du, dass sich das lohnt, über MICH etwas zu schreiben?“ Doch für mich gibt es da keinen Zweifel. Denn viele aus der Unternehmensgruppe kennen Uwe – zumindest vom Sehen – und haben schon einmal ihr Fahrrad von ihm reparieren lassen und somit von seinem technischen Know-How profitiert.

Sein beruflicher Werdegang begann jedoch anders: Im Jahr 1983 begann der Ur-Greifswalder eine Ausbildung zum Dachdecker. Bis 2004 konnte er diesen Beruf ausüben, musste sich dann aber nach zwei erlebten Stürzen vom Dach und dadurch aufgetretenen gesundheitlichen Problemen neu orientieren. Also absolvierte er von 2006 bis 2008 eine Umschulung zum Fahrradmonteur. Im Rahmen dieser Maßnahme konnte Uwe während eines Praktikums auch die Fahrradwerkstatt des Pommerschen Diakonieverein e.V. kennenlernen und entdeckte dort die Leidenschaft für seinen Beruf.

Seit dem 01. Juni 2008 ist der mittlerweile 58-Jährige nun in der Fahrradwerkstatt tätig, hat sich inzwischen aber auch weiter qualifiziert und 2011 eine sonderpädagogische Ausbildung zur „Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung“ erfolgreich abgeschlossen. Uwe arbeitet aber weiterhin als Betreuungsassistent.

Die Arbeit mit den Menschen in der Werkstatt macht ihm Spaß. Dennoch stellt er fest, dass die Ansprüche der Kunden und auch das Arbeitspensum in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. „Das Arbeiten am Computer ist nicht meins. Ich mache das Nötigste, aber muss nicht den ganzen Tag daran sitzen.“

Für mich sind die Jungs, die ich anleite, das Wichtigste. Ich bin mehr der Praktiker.“, stellt Uwe klar. „Früher konnte ich still vor mich hinarbeiten, musste durch die Routine meinen Kopf nicht wirklich anstrengen. Aber jetzt habe ich täglich Umgang mit unterschiedlichen Charakteren, muss anleiten und erklären. Was man vorlebt, das lernen die Jungs dann auch. Es ist ganz wichtig, dass man ein Vorbild ist. Das ist ein ganz anderes Arbeiten, aber es macht mir Spaß und ich nehme die Verantwortung für die Mitarbeitenden gerne wahr.“

Und diese sind froh, dass sie Uwe Wolzin haben. „Mit Uwe kann man Pferde stehen. Er ist immer da und hilft, wenn man ein Problem hat.“, erzählt mir Werkstattmitarbeiter Jens, der selbst schon seit 20 Jahren in der Feldstraße arbeitet. Sein Kollege Dirk, der nebedran gerade an einem Fahrradblech schraubt, fügt hinzu: „Manchmal ist er aber auch ein bisschen maulig.“ Alle schmunzeln. „So sind sie eben, die Pommern...“ Und doch schätzen sie ihren „Chef“ – vor allem für seine Zuverlässigkeit.

Die Frage nach seiner typischen pommerschen Eigenschaft beantwortet Uwe mit: „Kurz und knackig muss immer alles sein. Langes Umherquaddeln braucht man nicht. Kurze Absprachen und dann ist das klar.“ Zu seinem Bedauern hat er selbst nie Plattdeutsch gelernt, verrät er uns weiter. Seine Eltern hätten sich immer nur zu zweit „up platt“ unterhalten.

Als ich wissen möchte, was Uwe täglich motiviert, zieht er seine Schreibtischschublade auf und holt daraus einige bunte Dankeskarten hervor. Viele Kunden haben Grußworte oder Bilder geschickt und sich bedankt. „Es ist schön, wenn die Menschen dankbar sind. Man hilft ja auch gerne. Das ist für mich selbstverständlich.“

Aber genau diese Eigenschaft, die Hilfsbereitschaft, fordert manchmal auch ihren Tribut: „Ich habe schon immer gern anderen geholfen: den Nachbarn, meinem Sohn, meiner Schwägerin und eigentlich jedem, der Hilfe brauchte. So ist das eben bei mir. Aber 2017 hatte ich einen Herzinfarkt. Daher musste ich lernen, auch mal nein zu sagen und ein bisschen kürzer zu treten...“



**„ICH BIN MEHR
DER PRAKTIKER“**

Inzwischen hat Uwe für sich einen Ausgleich gefunden: „Meine Frau und ich haben immer in Greifswald gelebt und wollten auch nirgendwo anders hin. Eigentlich fühle ich mich zu Hause am wohlsten. Wenn ich einen anstrengenden Tag hatte, sitze ich gern in unserem Garten und schaue einfach nur ins Grüne. Da braucht mich dann auch niemand anzusprechen. Ich muss dann einfach mal abschalten.“

Als wir wegen des Interviews noch in der Werkstatt sitzen und uns unterhalten, klopft es hinter uns an die Scheibe. Eine Kundin linst herein und ruft durch das angekippte Fenster: „Ich brauch nur kurz ein bisschen Luft.“ Uwes pommerscher Charme wird sofort aktiviert. „Einmal tief einatmen.“, gibt er zurück. Beide lachen. Man versteht sich. Und während ein Mitarbeiter losgeht, um der Kundin die Fahrradreifen aufzupumpen, bedanke ich mich für das nette Gespräch bei Uwe Wolzin und verabschiede mich.

Elisa von Drehle

WER IST IHRE POMMERSCHE DIAKONIE?

» Schicken Sie uns Ihre Tipps bitte an:
redaktion@pommersche-diakonie.de

BGM

FAHRRAD- LEASING

MIT JOBRAD

Morgens die ersten Sonnenstrahlen auf dem Weg zur Arbeit erhaschen, zwischen zwei Terminen mal schnell den Standort wechseln, nach dem Dienst den Kopf freiradeln oder am Wochenende einen CO₂-neutralen und gesundheitsfördernden Ausflug machen: das alles wird möglich, wenn man das passende Fahrrad hat. Ob herkömmliches Damenrad, sportliches Rennrad oder bequemer Stadtfliitzer mit elektronischer Verstärkung, der Vielfalt an Modellen und den dementsprechenden Preisen sind (fast) keine Grenzen gesetzt.

Die Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie setzt in ihrer strategischen Ausrichtung auf Nachhaltigkeit. Der umweltfreundliche Drahtesel gehört dazu, denn hiermit wird ein Beitrag zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Mobilität der Mitarbeitenden geleistet. „Jobrad“ ist das Zauberwort – ein Dienstrad-Leasing-Modell der JobRad GmbH. Es funktioniert ähnlich wie das bekannte Dienstwagenleasing – nur mit Fahrrädern und E Bikes statt Autos. In Deutschland nehmen bereits über 6500 Händler*innen an diesem Leasing-Angebot teil. Darunter kleine Fahrradläden, große Ketten und ebenso Onlineshops.

Beschäftigte beziehen ihr Wunschrad einfach und bequem über den Arbeitgeber und sparen. Dabei spielt das Modell keine Rolle, es gibt jedoch einen festgelegten Mindestpreis von 749 € (einschließlich Leasingfähigem Zubehör). Die Leasing-Dauer beträgt 3 Jahre. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, das Rad für eine vereinbarte Übernahmegebühr zu erwerben und damit beim Erwerb hochpreisiger Fahrräder einen entscheidenden finanziellen Vorteil zu erlangen.

Der Arbeitgeber beteiligt sich am Leasing mit der Übernahme der notwendigen Fahrradversicherung.

Wichtiger Hinweis: Für Mitarbeitende in der Probezeit oder mit befristeten Dienstverträgen kommt dieses Modell aktuell nicht infrage, da die Finanzierung hier ggf. nicht zu Ende geführt werden kann.

Im Geschäftsbereich pflegen gibt es bereits viele überzeugte Fahrradfreunde, die dieses Angebot für sich nutzen möchten. Nach den „vertraglichen Feinabstimmungen“ kann es daher nun auch bald richtig losgehen. Und selbstverständlich ist das „Jobrad“ nicht nur für die dienstliche, sondern ausdrücklich auch für die private Nutzung vorgesehen

Auf der Webseite www.jobrad.de können Sie sich weiter zu diesem Thema informieren und bei Interesse auch den „Jobrad-Rechner“ für eine Kalkulation Ihres eigenen Traumfahrrads nutzen.

Elisa von Drehle

TERMINE



VERANSTALTUNGEN

WEIHNACHTS- GOTTESDIENST

DER UNTERNEHMENSGRUPPE POMMERSCHE DIAKONIE

19. DEZEMBER AB 14:00 UHR IM DOM ST. NIKOLAI IN GREIFSWALD.
In diesem Jahr sind der Geschäftsbereich *pflügen* und die Gesundheits- und Pflegeschule der Wirtschaftsakademie Nord mit der Organisation des Krippenspiels betraut. Es erwartet Sie eine etwas andere Geschichte.

Seien Sie dabei und stimmen Sie sich mit uns gemeinsam auf die kommende Weihnachtszeit ein.

„UND? WAS MÖCHTEST DU EINMAL WERDEN, WENN DU GROSS BIST?“

Diese Frage haben wir alle schon einmal gestellt oder selbst gestellt bekommen, sei es von Eltern, Großeltern oder anderen Familienmitgliedern. Oft beginnt diese Frage bereits im Vorschulalter und begleitet unsere Kinder durch die gesamte Schulzeit. Jetzt, kurz vor dem Schulabschluss, rückt die Antwort auf diese Frage für viele Jugendliche näher.

Doch wie finden sie heraus, welcher Beruf wirklich zu ihnen passt?

Am 29. Januar 2025 findet das Ausbildungs- und Berufsfestival der Wirtschaftsakademie Nord statt, das genau dabei helfen soll. Von 9:00 bis 15:00 Uhr können sich die Jugendlichen über verschiedene berufliche Möglichkeiten informieren und erste Einblicke in potenzielle Karrierewege gewinnen. Das Besondere: Sie haben die Chance, direkt mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Unternehmen ins Gespräch zu kommen, darunter die Polizei, die Sparkasse oder das Forstamt. Natürlich gibt es auch umfassende Informationen zu den vielfältigen Ausbildungsangeboten der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie.

Besonders spannend sind die Workshops und Vorträge, die Themen wie IT, das Entwickeln einer eigenen App, Erste Hilfe und das Designen eines eigenen Logos behandeln. Diese interaktiven Angebote bieten nicht nur wertvolle Einblicke in verschiedene Berufsfelder, sondern ermöglichen den Jugendlichen auch, selbst aktiv zu werden und ihre Fähigkeiten auszuprobieren.

Das Festival ist nicht nur ein wichtiger Schritt für die jungen Menschen, sondern auch eine Chance für uns als Eltern, Großeltern oder andere Begleitende, sie bei der Orientierung und Entscheidungsfindung zu unterstützen. Der Besuch auf dem Festival könnte genau der Anstoß sein, den sie brauchen, um den für sie passenden Beruf zu finden.



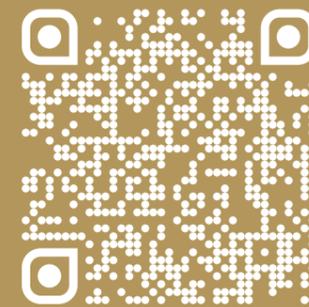
MARKIEREN SIE SICH DEN 29. JANUAR 2025 im Kalender!

Ermutigen Sie Ihre Kinder oder Enkelkinder, diese Gelegenheit wahrzunehmen. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der Webseite der Wirtschaftsakademie Nord oder auf der „WIR“-Seite.

Malte Rudolph

Bei der Wirtschaftsakademie Nord bilden wir nicht nur Grafikdesigner, Mediengestalter, Informatiker und Pflegefachkräfte aus – wir bieten Ihnen auch die Möglichkeit, in die Welt des traditionellen Buchdrucks einzutauchen. In unserer liebevoll „Druckbude“ genannten Werkstatt stehen Ihnen historische Druckmaschinen, Bleisätze und Holzlettern zur Verfügung, mit denen Sie, ganz analog wie vor 150 Jahren, Ihre eigenen Drucke gestalten können.

SCHWARZE KUNST



DIE TERMINE

In unserem Workshop „Die Schwarze Kunst“ lernen Sie die faszinierende Letterpress-Technik kennen. Hier werden die Buchstaben tief ins Papier gepresst, was für einen einzigartigen, fühlbaren Look sorgt. Auf unserer alten Druckmaschine, dem Boston Tiegel, können Sie Ihre eigenen Grußkarten designen und am Ende des Workshops ein kleines Set Ihrer handgefertigten Karten mit nach Hause nehmen – ein echtes Unikat, das garantiert Eindruck macht!

Die Workshops finden im Dezember statt und starten wieder ab Januar. Alle Infos zu den Terminen und zur Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite oder auf der „WIR“-Seite.

Kommen Sie vorbei und entdecken, wie viel Freude es macht, mit echten Werkzeugen und ganz ohne Computer etwas Eigenes zu erschaffen – ein kreatives Erlebnis, das in Erinnerung bleibt!



AM SAMSTAG, 30.11.2024 VON 13:00 BIS 16:30 UHR

Adventsmarkt

TAGUNGS- UND FREIZEITZENTRUM, PAPPELALLEE 2
17489 GREIFSWALD

In die zauberhafte Atmosphäre der Vorweihnachtszeit eintauchen kann man am Samstag, 30.11.2024, im BerufsBildungsWerk Greifswald. Von 13:00 bis 16:30 Uhr wird wieder zum traditionellen Adventsmarkt in das Tagungs- und Freizeitzentrum in der Pappelallee 2 eingeladen.

Man kann sich von Kaffee und Kuchen, frischen Waffeln, köstlichen Bratwürsten und wärmendem Glühwein verwöhnen lassen. Auch die Auszubildenden präsentieren kulinarische Köstlichkeiten aus den Ausbildungsbereichen. Für die kleinen Besucher gibt es einen Bastelstand, Kinderschminken, eine Druckwerkstatt zum Gestalten von Karten und viele weitere Überraschungen. Zu entdecken gibt es außerdem handgefertigtes Kunsthandwerk und liebevoll gestaltete Weihnachtsdeko, die das Herz jedes Weihnachtsliebhabers höher schlagen lassen.

EINTRITT FREI

Und nicht zu vergessen: Die wunderschönen Weihnachtssterne aus der Kemnitzer Ausbildungsgärtnerei bringen festliche Stimmung in jedes Büro und Zuhause.

Für die musikalische Begleitung hat sich die Pommeranian Brass Band mit festlicher Blasmusik angesagt und Klänge auf dem Akkordeon werden von der Musikschule Fröhlich dargeboten. Alle sind herzlich eingeladen, Familie und Freunde mitzubringen, um gemeinsam mit uns die Magie der Adventszeit zu erleben!

Sabrina Wittkopf-Schade



DIES DAS



QUIZ

Wissen Sie`s diesmal?

Mit unserem aktuellen Quiz laden wir wieder dazu ein, die UGPD ein Stückchen weiter kennenzulernen. Und auch diesmal haben wir wieder ein paar Bilder eingebaut. Mal sehen, ob Sie erkennen wo oder was das sein könnte. Das Lösungswort ergibt sich aus den hinter den richtigen Antworten gesetzten Buchstaben. Dieses können Sie uns per Mail an redaktion@pommerscher-diakonieverein.de zusenden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen **Gutschein im Wert von 30 €** für einen Einkauf von Waren und Speisen der UGPD. **Einsendeschluss ist der 31.01.2025. Und nun viel Spaß beim Quizzen...**



1. Welches Gebäude entsteht hier?

Senioren- und Pflegezentrum am Stadtpark **N**

Ersatzneubau Martinstift **P**

Mehrfamilienhaus Ribnitz-Damgarten **C**

2. In welchen Geschäftsbereichen studieren die "Dualis" Soziale Arbeit?

GB assistieren & arbeiten **B**

WAN & BBW **P**

BBW & NBS **A**

3. Wo befindet sich dieses schöne Fahrrad?

Vor der Fahrradwerkstatt GB arbeiten, Feldstraße **N**

Vor dem Gebäude der Wirtschaftsakademie Nord **M**

Vor dem Zweirad-Service-Center des BBW **C**



4. Wie lautet das Jahresthema 2025?

gemeinsam.stark **I**

selbst.wirksam **H**

zusammen.vielfältig **E**

5. Wofür steht die Abkürzung DWG innerhalb der Unternehmensgruppe?

Diakoniewerk Greifswald gGmbH **H**

Deutsche Wohlfahrtsgesellschaft **U**

Diversity-Wireless-Greatness **C**

6. Welches ist das Kernthema unserer neuen strategischen Ausrichtung?

Nachhaltigkeit **A**

Nachbesserung **O**

Nachrangigkeit **E**

7. In welchem Supermarkt kann man jetzt den Phoenix-Anzünder aus dem GBarbeiten kaufen?

Marktkauf **K**

Aldi **P**

Rewe **L**

8. Welche Dienstleistung bietet die ZSC gGmbH nicht an?

Reinigung und Bau **Q**

Massage und Fußpflege **T**

Bäckerei und Catering **S**

9. Welche Klient*innen leben im Ernst-Moritz-Arndt-Heim auf Rügen?

Menschen mit einer geistigen Behinderung **I**

Menschen mit einer Demenzerkrankung **K**

Jugendliche mit Suchterkrankungen **T**

10. Welche regelmäßige Veranstaltung gibt es in der WAN?

Modenschau **I**

Semesterschau **G**

Rassekaninchenschau **L**

Auch in unserer letzten Ausgabe gab es wieder eine rege Resonanz auf unser Quiz. Das Lösungswort lautete: Berufsbildung. Diesmal gewonnen hat: **Jana Nehmzow**, Verwaltungsmitarbeiterin des GBarbeiten, Am Helmshäger Berg. **Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit unserem Preis.**

EMPFEHLEN SIE UNS GERN WEITER

ALS TOLLEN
ARBEITGEBER



[POMMERSCHE-DIAKONIE.DE/KARRIERE](https://pommersche-diakonie.de/karriere)

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE ANREGUNGEN, WÜNSCHE UND FEEDBACK

AN: REDAKTION@POMMERSCHER-DIAKONIEVEREIN.DE

BIS ZUR NÄCHSTEN AUSGABE!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie / November 2024

AUFLAGE: 307 Stück

GESTALTUNG: Greifenwerkstatt – Medienfabrik

FOTOS: Titel/38/39: Domgemeinde St. Nikolai, Seite 26/27: Wally Pruß

zusammen.bunt.
IMPRESSUM



BERUFS
BILDUNGS
WERK
GREIFSWALD



NORDDEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR BILDUNG
UND SOZIALES



POMMERSCHER
DIAKONIE
VEREIN



WIRTSCHAFTS
AKADEMIE
NORD



ZÜSSOWER
SERVICE UND
CATERING